



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

162 (6.4.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221172)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 3.20 ohne Bestellgeld. Bei sonst. Lieferung der monatl. Belegblätter Nachzahlung vorbehalten. Postbezug Nr. 17590 Karlsruhe - Hauptpostamtstelle E 8, 2. - Geschäftsstellen: Waldstraße 4, Schwägerstraße 24, Weertstraße 11. - Fernspr. Nr. 1941-1945. - Telegr. Adress: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Anzeigenzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 G. - M. - K. - M. - M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Wohnungen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu seinen Umständen für ausgedehnte oder bedingte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsbez. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche - Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Selts u. Necht

Wahltag in Belgien

Erster Ueberblick

Die am Sonntag stattgefundenen Wahlen in Belgien sind in voller Ruhe und ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Nach den bis jetzt vorliegenden Resultaten haben die Sozialisten eine ganze Anzahl Mandate hinzugewonnen. Die Katholiken scheinen sich gehalten zu haben, während die Liberalen starke Verluste aufweisen. In Antwerpen und Brüssel haben die Sozialisten einen guten Erfolg zu verzeichnen, indem sie den Liberalen je einen Sitz abnehmen. Auch in Mons wird der Sitz des liberalen Ministers Waffon an die Sozialisten fallen. Ebenso sind die Liberalen in Charleroi, in Mecheln und in Brügge durch die Sozialisten bedroht.

Die Kommunisten sind bis auf Erfolge in Lüttich fast überall unterlegen. Zuwachs haben auch die rechtsradikalen „Frontisten“ aufzuweisen. Ein genaues Bild ist jedoch bis zur Stunde noch nicht zu geben.

Ein Sieg der Katholiken und Sozialisten

Zu dem Wahlergebnis erklärte der sozialistische Parteiführer Vandervelde:

Die bisherigen Nachrichten berechtigen zu der Annahme, daß die Lage glänzend und ein großer Sieg der Sozialisten zu erwarten ist. In jedem Wahlkreis hätten die Sozialisten Gewinne zu verzeichnen. Der Führer der Katholiken Renkin erklärte, daß die bisherigen Ergebnisse große Verluste der Liberalen und Gewinne der Sozialisten und auch der Katholiken erkennen ließen. In Flandern, wo man unangenehme Ueberraschungen befürchtete, haben die Katholiken keinen Sitz verloren. In den Kreisen Koulers und Thiel haben sie wahrscheinlich ein Mandat gewonnen. In Ostflandern wurde wohl der Status quo behauptet, ebenso in der Provinz Antwerpen. In Mecheln und sicherlich auch in Limburg dürften die katholischen Parteien einen Sitz gewonnen und in den Kreisen Lüttich und Hoy und Varennes ihren Bestand behauptet haben. In Verviers haben die Katholiken möglicherweise ein neues Mandat erobert. In der Provinz Hainaut haben die Katholiken eine große Anzahl Stimmen dazu gewonnen. Im Kreise Nivelles haben sich die Katholiken ebenfalls behauptet und in Verviers anscheinend ein Mandat gewonnen. In Brüssel hat die katholische Partei noch nie so günstig abgeschnitten wie gestern. Alles in allem bedeutet der Tag einen Sieg für die Katholiken und die Sozialisten. Diese Parteien werden künftig einander gegenüber stehen.

Rücktritt des Kabinetts

Das bisherige Kabinett Theunis-Hymans ist zurückgetreten, obwohl es auch über den Wahltag, 5. April, hinaus die Geschäfte hatte weiterführen wollen für den Fall, daß die ihn nahestehenden Parteien im Wahlkampf gesiegt hätten, was nicht der Fall ist.

Zum Grubenunglück bei Essen

Auf der Zeche „Matthias Stinnes“ wurde heute gegen Mitternacht der letzte tote geborgen. Einschließlich eines im Krankenhaus schwer Verletzten beträgt die Zahl der Toten 10. Die bergbauische Untersuchung beginnt morgen früh.

Die Essener Stadtverordnetenversammlung bewilligte zur Eindeckung der Toten der Hinterbliebenen der Opfer auf Zeche „Matthias Stinnes“ 10 000 Mark als erste schnelle Beihilfe, die im Benehmen mit dem Landrat und dem Bürgermeister von Kornap verwendet werden soll. Der Witwe eines Toten, die 3 Kinder hat, wurden sofort 500 Mark überwiehen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Oberbürgermeister Braadt den Opfern einen warm empfundenen Nachruf, den die Versammlung stehend anführte.

Ueber die Ursache des Unglücks

teilt die technische Kommission der Bergarbeiterverbände mit, daß, soweit man bis jetzt schon sehen könne, ein Schaden in der Fördermaschine das Unglück verursacht zu haben scheint. Nach dem vorliegenden Diagramm fuhr der Korb durch den größten Teil der Schachstrecke in der vorgeschriebenen Geschwindigkeit von 12 Metern in der Sekunde. Um diese Fahrgeschwindigkeit einzuhalten und nicht darüber hinausgehen zu lassen, ist ein sogen. Fahrtregler montiert worden. Dieser fuhr aber nicht richtig. Er ließ den Korb mit einer Geschwindigkeit von 15 Metern in der Sekunde abwärts laufen und auf der Schachstrecke in diesem Tempo auslaufen. Die Schachstrecke ist mit Gabelschleiben-System ausgestattet. Infolge der durch den Korb entstandenen Spannung riß das untere Seil und der leere Gegenkorb wurde gegen die Seilscheibe geschleudert. Das gerissene untere Seil über 600 Metern Länge ist in den im Schachstumpf liegenden Korb und erschwerte die Rettungsarbeiten außerordentlich.

Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß die Ursache des Unglücks immer noch nicht feststeht. Vielleicht ist es auf ein Versagen der Fördermaschine zurückzuführen. Die Fördermaschine ist eine Maschine neuester Bauart bei der die jüngsten Erfahrungen auf dem Gebiet der Sicherheitsvorrichtungen berücksichtigt worden sind und die seit einem halben Jahre im Betrieb ist. Die aufgefundenen Stellen waren keineswegs stark verschliffen.

Die Leistung der Bergungsarbeiten wurde sofort nach dem Unglück von Generaldirektor Dr. Hohl übernommen. Ebenso trat gleich nach dem Unglück die Bergbehörde und zwar erster Beirat Dr. Schäfer und der staatliche Inspektor Kisch ein. Die Herren haben sofort ihre Untersuchungen zur Feststellung der Entstehung des Unglücks aufgenommen. Zu dem gleichen Zweck erschienen noch im Laufe des Vormittags die Vertreter des Oberbergamtes, auch wurde der Minister für Handel und Gewerbe sofort von dem Unfall in Kenntnis gesetzt.

Zur Lage in Frankreich

In Berlin, mit den französischen politischen und Parteiverhältnissen gut vertrauten Kreisen betrautet man die Nachrichten über eine mögliche Auflösung der Kammer mit großer Spannung. Eine Auflösung der Kammer wäre in Frankreich etwas garabes Ungeheuerliches. Seit 16. Mai 1876, als Mac Mahon als Präsident der Republik die Kammer auflöste, ist das französische Parlament nicht mehr außer der Reihe aufgelöst worden. Dieser Zug wurde in ganz Frankreich als ein Zug der Gefährlichkeit betrachtet. Man glaubt infolgedessen hier nicht, daß irgendeine französische Regierung von Däumel auf sich nehmen würde, eine so außerordentliche Maßnahme wie die Kammerauflösung auf sich zu nehmen. Ganz abgesehen davon, bedarf die Auflösung der Zustimmung des Senats, die vielleicht zu erreichen wäre. Auf der anderen Seite aber ist auch die Zustimmung des Präsidenten der Republik erforderlich. Es wird für kaum denkbar gehalten, daß Doumergue diesen Schritt unternehmen wird.

Angesichts dieser Sachlage erscheint die in der Presse verbreitete Auffassung über eine bevorstehende Auflösung der Kammer als nicht stichhaltig. Es dürfte sich besten Falles um von der extremen Linken ausgehende Tendenznachrichten handeln. Die extreme Linke wünscht bekanntlich seit langem eine Veranfechtung des französischen parlamentarischen Systems, das heißt letzten Endes die Abschaffung des Senats und möglicherweise auch des Präsidenten der Republik. Es ist möglich, daß die ausgestreuten Gerüchte mit diesen Bestrebungen zusammenhängen. Andererseits ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß auch Herriot mit einer Auflösung der Kammer gedroht hat, um der Opposition zu beweisen, wie ernst es ihm bei der Durchführung seiner Finanz- und Steuerpläne ist.

Studentendemonstration in Paris

Am gestrigen Sonntag fand eine Demonstration kommunistischer und sozialistischer Studenten statt, der sich mehrere hundert Arbeiter angeschlossen hatten. Es wurde versucht, den Sitz des Allgemeinen Studentendebates zu stürmen. Einer herbeigerufenen Polizeibattalion gelang es, die Angreifer in Schach zu halten.

Der Notenumlauf in Frankreich

Der „Gaulois“ glaubt zu wissen, daß der Notenumlauf durch die fortgeschrittenen Vorarbeiten der Banque de France an die Finanzverwaltung bereits das gesetzliche Maß überschritten habe und zwar um den Betrag von 2 Milliarden. Es sei also notwendig, in dieser Frage Ordnung zu schaffen, so unangenehm dies auch für die Regierung sein möge. Das Blatt glaubt deshalb, daß der neue Finanzminister die Erhöhung des Notenumlaufs von 41 auf 45 Milliarden vorschlagen wird. Außerdem habe er die Absicht, eine große Konsolidierungsanleihe aufzugeben, die von allen den Franzosen gezeichnet werden müsse, die Einkommensteuer bezahlen, ausgenommen seien die Beamten.

Senator Millerand

Senator Millerand hat einem Vertreter des Journal gegenüber erklärt, daß er, da er durch die Wahl zum Senator wieder zur Politik zurückgekehrt sei, nunmehr nicht sprechen, sondern handeln müsse. Auf die Frage, ob er sich an den bevorstehenden wichtigen Debatten im Senat beteiligen werde, antwortete Millerand, das sei sehr wahrscheinlich.

Die Zehne Karnap der Firma Mathias Stinnes liegt in unmittelbarer Nähe des Staatsbahnhofes Karnap und ist von Essen in 40 Minuten Straßenbahnfahrt zu erreichen. Sie zählt eine Belegschaft von mehr als 2000 Mann. Unter der Morgensicht, die einfallen wollte, entstand auf die Nachricht von dem Abbruch des ersten Förderkorbes eine starke Aufregung, die sich bald auf die Bevölkerung von Karnap und Horst ausbreitete. In Massen eilten die Leute herbei und umlagerten die Zehentore. Ihnen gestellten sich noch viele Neugierige aus Essen zu.

Der Kampf um die Schule

[1] Berlin, 6. April. (Von unserm Berliner Büro.) Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht eröffnete heute im Kaiserhof des Rheinlands eine für vier Taare anberaumte dem Gymnasium admetete Taana. An der Spitze des Ehrenausschusses, der sich abteilt hat, um eine maßvolle Rundschau gegen die Schulreform für das Gymnasium zu veranstalten, steht der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons. Erzelena v. Harnack, Kultusminister Bodeker, Geh. Rat Kahl, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Oberbürgermeister Böck gehören dem Ehrenausschuß an.

Der Leipziger Tscheka-Prozess

[2] Berlin, 6. April. (Von unserm Berliner Büro.) Zu Beginn der Sitzung beantragte Rechtsanwalt Dr. Löwenthal zu dem vom Reichsanwalt herangezogenen angeblichen Beteiligten des Angeklagten Neus an den Mordverbrechen in den Fällen Weibel und Schlotter erneut in die Beweisaufnahme einzutreten. Dies wird abgelehnt.

Der Angeklagte Neus erhält darauf die Genehmigung, sich nochmals über die fraglichen Fälle zu äußern. Er betont, von einer Ermordungsabsicht im Falle Weibel nichts gewußt zu haben. Selbst in der Antizipationsphase sei ausgeführt, daß er ebenso wie Sjog aus der Beratung ausgeschlossen sei. Der Name Schlotter sei ihm erst durch die Anklageschrift bekannt geworden.

Rechtsanwalt Dr. Löwenthal will im Anschluß daran einige Fragen an die Angeklagten König und Neumann stellen. Dies wird ihm von dem Vorsitzenden verweigert. Daß er dem Angeklagten Neus gestattet habe, Ausführungen zu machen, sei ein Entgegenkommen gewesen, nicht aber der Wiedereröffnung in die Beweisaufnahme. Hierüber kommt es zu einem scharfen Wortwechsel zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger; der Protokollierung des Vorganges beantragt.

Politische Osterpause

Die vor uns liegende Osterwoche bedeutet eine politische Ruhepause, trotz aller Kampfstimmung, die ringsum herrscht. Der Reichstag und der Preussische Landtag haben sich fast für die ganze Dauer des Monats verabschiedet und der Endkampf um die Neuwahl des Reichspräsidenten wird erst eröffnet werden, wenn das Osterfest hinter uns liegt. Von da ab wird der Wahlkampf dem April den politischen Inhalt geben. Nachdem die Fronten sich Ende der vorigen Woche endgültig so gebildet haben, wie man die Wahlschlacht am 26. April schlagen wird, stehen auch die Parteien fest, unter denen man den Wahlkampf ausfechten wird. Die Anhänger der Kandidatur Marx haben sich als „Linksblock“ konstituiert, um dem Rechtsblock etwas entgegenzusetzen, was äußerlich ähnlich klingt. Sie setzen aber unter ganz fallischer Flagge. Der Mann, den sie auf den Schild erhoben haben, wird im Falle seiner Wahl ein ausgeprägter Parteimann auf dem Sitz des Reichspräsidenten sein. Das Schachergeschäft der Parteien kommt ja deutlich genug in der Zeit zum Ausdruck, wie man den Reichspräsidentensitz und den Sitz des preussischen Ministerpräsidenten nach dem Geschäftsprinzip von Gabe und Gegengabe verteilt hat. Bringt der Linksblock seinen Kandidaten durch, so wird Deutschland einen Reichspräsidenten haben, der von der Sozialdemokratie völlig abhängig ist und der die Reichspolitik völlig im Fahrwasser des Linksblocks halten wird, so weit seine Reichsbefugnisse reichen. Der Kandidat des Rechtsblocks aber ist ein Mann, der tatsächlich die Gewähr bietet, daß er sich unabhängig von jeder Parteidirektive in seinem hohen Amte betätigen wird.

Der überparteiliche Kandidat steht einem ausgeprägten Parteikandidaten gegenüber. Deshalb sind wir nach wie vor der festen Überzeugung, daß das Wählern und Wählziffern der einzelnen Parteien ein recht kümmerliches und schwacher Verlust ist. Die Ausschichten des Linksblocks auf einen Erfolg am 26. April mathematisch sicher zu stellen. Man wird auf der linken Seite noch erleben, was es heißt, drei innerlich ganz verschiedene getarnte Parteien vor einem Wapen zu spannen. Es ist in letzter Zeit mit ziemlicher Bestimmtheit in gut unterrichteten Kreisen verflucht worden, die preussische Regierung werde trotz aller gegenteiligen Versicherungen im Landtage das Parlament doch noch auflösen und am 26. April die preussischen Neuwahlen zugleich mit der Wahl des Reichspräsidenten vornehmen. Die Möglichkeit dazu wäre nur gegeben, wenn man eine ganze Reihe von formlosen Hindernissen beseitigt. Geschicht ist, so kommt dazu am besten zum Ausdruck, wie sehr man in den Kreisen des Linksblocks mit harten Stimmungen der eigenen Parteianhänger rechnet. Man glaubt der Parteiwähler nur dann sicher zu sein, wenn man ihnen am 26. April nach den Köder einer Parteikandidatur für den preussischen Landtag hindert. Ein wirkliches Siedlungsmedium wäre natürlich das auch nicht. Wenn der Rechtsblock die zwei Wochen nach Ostern ausruht, so hat er mindestens ebenso sichere Erfolgsaussichten wie der Linksblock.

In Frankreich treibt die Entwicklung einem Sturz des Kabinetts Herriot zu. Schon seit Wochen leidet das Schicksal des Kabinetts Herriot nach der Ansicht einseitiger Kreise. Da einflußreiche Finanzgruppen, die mit der Steuerpolitik der gegenwärtigen französischen Regierung nicht einverstanden sind, sich gegen ihn verschworen haben. Der Finanzminister des Kabinetts Herriot, Clermont, war gewiß kein besonders fähiger Kopf. Sein Nachfolger de Monzie ist persönlich wohl ein Gewinn für das Kabinett Herriot. Jedoch ist eine solche Verleumdung nicht der Kern der französischen Regierungskrisis. Die einseitigen Schwierigkeiten des Kabinetts liegen darin, daß Herriot in der inneren Politik nicht vom Rechte kommt. Die sozialistische Kammeraktion hängt wie ein Bleiwert an seinen Füßen. Und deshalb ist auch durch die Neubildung einzelner Ministerposten in dem Kabinett keine Lösung der Krise zu erzielen. Herriot wird wahrscheinlich nicht von heute auf morgen hürten, aber lange wird er seines Amtes nicht mehr wollen. Die Erbchaft wird ein Konzentrationskabinett antreten, das weiter nach der Mitte orientiert ist als das Kabinett Herriot. Als Führer eines solchen Kabinetts nennt man Briand und Painlevé. Die Zeit von Coillaut scheint noch nicht gekommen zu sein. Ein Aus nach der Mitte würde natürlich nur Nöles haben, daß in der parlamentarischen Gesellschaft des gegenwärtigen Kabinetts ein Riß entsteht. Das fünftägige Kabinett würde dann für die verlorenen gegenwärtigen Sozialisten Linke Flügelgruppen des „Bloc national“ einstimmen. Außenpolitisch würde damit keine Kursänderung gegeben sein. So man der Politik Voicard bis weit in die Kreise des „Bloc national“ hinein überdrüssig ist. Gewiß ist jedenfalls, daß die Schwierigkeiten Herriots lediglich innerpolitisch sind und daß auch die Lösung nach innerpolitischen Gesichtspunkten gesucht werden wird.

Streifenkampf mit Streikenden in Tschechien

Das tschechoslowakische Pressebüro teilt amisch mit: Die Bergarbeiteraktion und Metallarbeitergruppe des internationalen Gewerkschaftsverbandes hatten für Samstag im gesamten Gebiet etwa 40 öffentliche Versammlungen angekündigt, auf deren Tagesordnung der Informationsbericht über die Lage des Arbeiterstreiks im Odrau-Karwiner Industriegebiet stehen sollte. In keinem der angekündigten Orte fand jedoch eine Versammlung statt, sondern die Arbeiter erklärten gleich nach ihrem Zusammenritt, daß sie zu einer Walfahrt in die Umgebung ziehen würden und zwar aus Groß-Odrau und Umgebung nach dem Republikplatz in Mährisch-Odrau, aus dem Osterreich, beginnend mit Peterswalde, nach Odrau. Bei einem Wochentag in Odrau kamen über 5000 Personen zusammen, welche hierauf nach dem Republikplatz zogen. Sie wurden aufgefordert auseinanderzugehen, leisteten aber nicht Folge. Die Gendarmerie erhielt hierauf die Weisung, den Platz zu räumen. Die Säuberung wurde dann ohne Zwischenfall vollzogen. Erst an der Peripherie der Stadt Odrau, an einer Ziegelei, begann die 2000 Mann zählende Volksmenge Steine auf die Gendarmerie zu werfen, diese machte trotzdem von der Waffe keinen Gebrauch. Erst als aus der Menge mehr als 15 Schüsse gegen die Gendarmerie abgegeben waren, machte sie von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden zwei Personen getötet und eine an der Brust schwer verletzt. Außerdem wurden einige Personen leicht verletzt. Von den Gendarmen sind ein Oberwachmeister und zwei Wachtmeister verletzt.

Zum Aufstand in Südafrika

Der südafrikanische Premierminister erklärte im Parlament, daß man sehr starke militärische Kräfte für die Unterdrückung des Eingeborenen-Aufstandes im früheren Deutsch-Südwesafrika zusammenstellt. Es bestehe ernste Befürchtung, daß die Bewegung der Rebellen auf die viel zahlreicheren und kriegerischeren Hereros übergreifen könne und auch Rückschlüsse auf die übrige Eingeborenenbevölkerung von Südafrika haben werde.

Um die Reichspräsidentenschaft

Hindenburg lehnt eine Kandidatur ab

Die Bestrebungen, die von deutschnationaler Seite ausgeben, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg als Kandidaten des Reichsblocks aufzustellen, sind, wie die „Zeit“ mitteilt, dadurch erledigt, daß Hindenburg aus persönlichen und lokalen Gründen abgelehnt hat, eine solche Kandidatur anzunehmen. Der Generalfeldmarschall hat darüber hinaus den Reichsblock ersucht, wie bisher alle Kräfte zusammenzubehalten. Nach den Informationen des Blattes werden vom Völkerratsausschuss alle Vorbereitungen zum zweiten Wahlgang getrennt, jedoch die Kandidaturen von Farres am Mittwoch nur noch eine Formalsache sein wird.

Dem Reichsblock wird mitgeteilt: In verschiedenen Blättern sind Meldungen über die letzten Beratungen des Reichsblocks erschienen, die nicht den Tatsachen entsprechen. Der Reichsblock hat am Samstag die politische Szene, die durch die Wiederherstellung der Weimarer Koalition geschaffen ist, eingehend erörtert und war nicht nur in Bezug auf die Wahlen vom 26. April, sondern auch mit Bezug auf die allgemeine politische Zukunft. Dabei wurde zunächst die Kandidatenfrage nur unüberblichlich befürwortet. Auf der Basis einer politischen Übereinstimmung zwischen dem Reichsblock und Dr. Farres wurde die Möglichkeit einer Kandidatur Hindenburgs erörtert. Eine Abstimmung zwischen Dr. Farres und dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat im Reichsblock nicht stattgefunden.

Nach Meldungen aus München scheint Ludendorff zu beabsichtigen, auch im zweiten Wahlgang zu kandidieren. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht einen Aufruf, der die Kandidatur eines einzelnen Kandidaten im ersten Wahlgang und im Anschluss daran mittelst Ludendorff habe noch seinen Entschluss abzuwarten. Seine letzte Entscheidung von der weiteren Entwicklung der Kandidatenfrage abhänge mache. Anlässlich der Feiern des Geburtsjahres wollen die völkischen Verbände Ludendorff einen archaischen Charakter darbringen und ihn bei dieser Gelegenheit höchstwahrscheinlich zum Kandidaten aufstellen.

Von der Bayerischen Volkspartei verlautet, daß sie offiziell Stimmhaltung proklamieren wird.

Von der Weimarer Koalition

Von unentbehrlicher Seite erfahren wir, daß die drei Parteien der Weimarer Koalition zum bevorstehenden Wahlkampf keinen gemeinsamen Wahlaufsatz herauszugeben beabsichtigen. Die drei Parteien werden vielmehr eigene Wahlaufsätze erstellen. Der Wahlkampf hat in Berlin bereits eingesetzt. Am gestrigen Sonntag fand nämlich eine öffentliche Kundgebung des Reichsbanners statt, auf der der Bundesvorsitzende Höring eine Rede hielt. Höring nahm u. a. Stellung zu dem von rechts propagierten Gedanken einer Kandidatur Hindenburgs und erklärte, den Wünschen Hindenburg habe man zu achten, der Politiker Hindenburg müsse sofort bekämpft werden.

Der Parteiausschuss der Demokratischen Partei, der Sonntag zu einer Sitzung zusammentrat, billigte nach einem Referat des Vorsitzenden, des Reichsministers a. D. Koch den Beschluß des Vorstandes betr. die Verhandlungen über eine Kandidatur Marx. Er erklärt, es heißt es weiter in der Resolution, in Bezug den gemeinsamen Kandidaten des „Volksblocks“. Alle Versuche, für den zweiten Wahlgang eine gemeinsame Kandidatur aller staatsfreundlichen Parteien zustande zu bringen, sein von der Partei unterbunden worden, an der Ablehnung durch fast sämtliche Parteien sowohl rechts wie links aber gescheitert.

Eine Unterredung mit Marx

Der Berliner Vertreter der Wiener „Neuen Freien Presse“ hatte am Samstag eine Unterredung mit dem Kandidaten der Parteien der Weimarer Koalition, Marx, der dem Berichterstatter in Ergänzung seiner Ausdeutung u. a. erklärte, daß er, wenn er zum Reichspräsidenten gewählt werden sollte, die Politik fortsetzen werde, die er als Reichskanzler begonnen habe. Die Verhandlungen mit der Entente über die Münchener- und Sicherheitsfrage, die gegenwärtig geführt werden, sollen fortgesetzt werden. Ferner sei der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund und seine Aufgabe zu lösen, wenn er sich in einer für Deutschland würdigen Weise vollziehen kann und Deutschlands Interessen gerecht wird. Innenpolitisch sollen Gesetzgebung und Verwaltung von sozialem Werte sein. Als einen seiner vornehmsten Grundsätze bezeichnete Marx die Toleranz gegenüber Meinungsverschiedenen. Einem verständigen Fortschritt in dem Schulwesen werde er niemals Hindernisse in den Weg legen und die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung niemals beschränken lassen.

Ein amerikanisches Loblied auf Marx

Y New York, 6. April. (Spezialabdruck.) Die New Yorker Blätter beschäftigen sich in ihren Leitartikeln ziemlich ausführlich mit den Vorbereitungen der deutschen Wahlen für den zweiten Wahlgang der Präsidentenwahl. „New York Herald and Tribune“ erklären, daß die Sommerkandidatur Marx eine Stärkung des „Volksblocks“ gegenüber dem Reichsblock bedeute. „Dr. Marx“, schreibt das Blatt, „hat viel zur Wiederherstellung von Deutschlands Kredit im Ausland beigetragen und hat ebenso erfolgreich für die Wiederherstellung normaler Verhältnisse in Deutschland gewirkt.“ Abgesehen von Rathenau ist Dr. Marx der weitblickendste Staatsmann gewesen, den das Reichsgeschicksbuch hervorgebracht hat. Er ist ein Charakter. Das Blatt führt weiter aus, Dr. Marx habe die für den Staatsmann unerlässliche Eigenschaft, die diese Dinge vorzuschreiben läßt

und glaubt daran, daß das Ganze vergessen werden muß und man für Gegenwart und Zukunft wirken muß.“ (Dunkel ist der Rede Sinn D. Schriftst.) „Es würde gut für Deutschland sein“ schreibt „Herald and Tribune“, wenn es zwei Präsidenten hintereinander hätte, die so wie Ebert und Dr. Marx für diese Arbeit neugierig sind. Sie beide repräsentieren jene Elemente im deutschen Staatswesen, die früher nicht an der Leitung der Geschicke des Landes teilnahmen, nun aber die einzigen sind, die die Wiedergeburt des Landes vollbringen.“

Die „New York World“, die sich ebenfalls ausführlich mit der politischen Lage in Deutschland beschäftigt, folgt ähnlichen Gedankengängen und bezeichnet die Entzweiung der letzten Tage als einen „Gewinn der republikanischen Parteien.“

Die Anschließfrage

Anlässlich einer Bismarckfeier in Graz hielt der österreichische Abgeordnete Dr. Baber eine Rede, in der er u. a. auch zu den Ausführungen des tschechischen Außenministers Dr. Benesch über ein neues Anschlußverbot in einem Garantiepakt Stellung nahm. Dr. Baber erklärte u. a., es handele sich um einen Kompromiß der Tschechoslowakei gegen Wien, das vom Weltmarkt ausgeschlossen werden soll. Ein Anschluß Deutsch-Oesterreichs an die Tschechoslowakei, am Jugoslawien, an Rumänien oder an Polen komme nicht in Frage. Für Oesterreich läge nur der Anschluß an das große deutsche Vaterland in Betracht. Alles andere sei leeres Geschwätz. Die Bemerkungen Benesch haben bei den tschechischen Parteien wie bei der Sozialdemokratie eine tiefe Verstimmung hervorgerufen. Man ist der Auffassung, daß die Anschließfrage vor den Völkern und nicht vor dem Reichstag zu entscheiden ist.

Mussolini selbstvertretender Kriegeminister

Der italienische König hat das Abfertigungsgesuch des Kriegeministers Giorgio gehonigt und Mussolini beauftragt, das Ministerium provisorisch bis zur Neuabsetzung zu führen.

Italiens Finanzpolitik

Die Kammer hat den Haecesezial mit 249 gegen 11 Stimmen, den der öffentlichen Arbeiten mit 240 gegen 20 Stimmen und den Morinezial mit 299 gegen 12 Stimmen angenommen.

Der Finanzminister legte das Vorhaben der Regierung hinsichtlich der Finanzpolitik in folgenden Punkten zusammen: 1. Soll auf auf das Element der Produktion im dreifachen Sinne des Wortes Rücksicht genommen werden, sowie auf die Bildung ersparten Kapitals, das die erste Bedingung der Produktion ist. 2. Die Politik der vollen Ausnutzung der Allgemeinheit der Steuern soll weitergeführt werden, jedoch mit dem Bestreben, die Grenze der Steuerfreiheit zu erhöhen. 3. Die Weiterführung des doppelten und unteilbaren Programms, nämlich die Herabsetzung der Steuerlast und die Steuerlast der Wirtschaft. 4. Neuchemie Vorsticht in den Ausgaben und Einführung einer Politik, die auf eine größere organische Wirtschaft des Staates hinzielt. 5. Gläubigkeit, Geldumschlagpolitik, Beherrschung des Devisenmarktes und planmäßige, aber nicht allzu hohe Verminderung des Geldquantums. 6. Geduldige, planmäßige Erhöhung der Reserven als Gegengewicht gegen die Herabsetzung des Umlaufs.

Mit allen diesen Punkten erklärte sich das Parlament einstimmig einverstanden.

Die Politik Sowjetrußlands

Im erweiterten Plenum der Zentralerwaltung der kommunistischen Internationalen in Moskau berichtete Wucharin über die Lage der russischen kommunistischen Partei. Er erklärte, die Partei könne und werde nicht solche bedeutende Abweichungen von ihrer historischen Richtungslehre dulden, wie sie von dem Trozismus verlangt werden. Die Partei kämpfe hierbei nicht gegen Persönlichkeiten, sondern gegen Richtungen. Die persönlichen Verbindlichkeiten und Talente Trozki könnten die Partei nicht hindern, einen ideologischen Kampf zu führen gegen die ungenügende Einschätzung der Rolle des Bauerntums und gegen das Richtbestreben der Rolle der Partei in ihrer Stellung zur Diktatur der staatlichen Industrie in der Volkswirtschaft.

Der polnisch-russische Zwischenfall

Der polnische Gesandte in Moskau hat nach einer Meldung der russischen Telegramenagentur dem Völkerbundkommissariat für Venedig das Bedauern der polnischen Regierung über die Ermordung Wajnickis und Wierzelewski ausgedrückt.

Eine Sowjethandelsvertretung im Rheinland?

Nach zuverlässigen Informationen des Wirtschaftsinstituts für Rheinland und die Ostlande wird in naheliegender Zukunft die Berliner Sowjethandelsvertretung die Errichtung einer Filiale in Köln oder Düsseldorf in Erwägung gezogen. Die endgültige Lösung der Frage steht naturgemäß im Zusammenhang mit dem Anfang der in Moskau fortgeführten deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.

— Washington, 6. April. (Spezialabdruck.)

Wie wir erfahren, wird von verschiedenen Seiten das frühere Mitglied des Republikanischen Hauses Frederic Hicks zum Nachfolger von Oberst Miller als Treuhänder für das sequestrierte feindliche Eigentum vorgeschlagen.

Die Schmiere

Eine heitere Komödiantengeschichte von Ernst Hofertlicher

(Nachdruck verboten.)

Über ein heimliches Glänzen blieb den ganzen Nachmittag über in sein Antlitz geätzt — und was auch jetzt noch nicht von ihm gewunden, als die Rückkehr über den Papierfächer nehm Ihre Sitzung — und er den lehren Seifenhaum hinter den Ohren seines späten Gastes abmischte.

Da hing Ellen Schwan wie in einem abklingenden Zug zum Boden bereit, dessen eiserne Rollen zum Zeichen des Geschicklichen schon zur Hälfte heruntergezogen waren.

Während der Stunde zählte, legt sie sich auf der Junge die Worte zurecht, mit denen sie ihrem Lehrer die Unmöglichkeit eines weiteren dramatischen Unterrichts mitteilen wollte.

August Reibler blühte ihr während des Gedewechsels verheißungsvoll mit den Augenwinkeln zu. Des hatte er noch nie getan: es mußte etwas Innerartiges bevorstehen. Sie ließ darauf die Worte wieder in sich zurückfallen, denn sie merkte, daß sie schon nicht mehr zu seinem stolzen Entgegenkommen paßten.

Und wie die zwei nun allein im Boden standen, da plachte August auch schon, daß der Unterrichtsstunde überfüllend, mit seiner frohen Volkshoffe heraus. In der nun die Rede war von dem, daß eine Zeit voll Ruhm und Glorie für sie angebrochen sei, daß er die ein glänzendes Engagement verschaffen werde — und doch alle bürgerliche Not und Enge hinter ihr liege. Die Wege der Zukunft seien mit dem Wüster der Unberühbarkeit besetzt, und des Glücks und der Freude sollte kein Ende mehr sein. Zusammen wollten sie ihre künstlerische Bandbahn antreten — und bald! Lieber morgen zum Beginn.

Ellen schloß vor Donnerstagsabend mit den Jüngern. Die vermehnte keine Rede, als ob sie nun oben herab läne. Ganz überdrüssig fangte die Kunde an ihren Ohren. Sie sah vor ihren Augen Ordnen hochoben und wieder fallen. Wie von einem versteinerten Orchester her läute sie ein Gelächern. In diesem Augenblick schloß sie sich gemächlich und demüthig. Entgegenüber und eisern. Aus ihrem Boden mit Badewasser und Porzellanwaren war sie in das Reich des Theaters aufgetaucht. Sie schämte sich vor dem unheimlichen Erblick ihrer heimlichen Wünsche. Sie kam sich nun wie die Gänsewägen in den Märchenbüchern, die während des Umwälzens — von einer Seite zu ändern — zu Bräutigam werden mit Haub und Glanz. Ein Reuberschlag lag sich vor ihr auf. August Reibler, der epamathische Bedier und demutliche Lehrer, führte sie hinein. Sie hätte ihn auf der Stelle umarmen

mögen. Nur das Gefühl der Eurcht hielt den geziemenden Abstand zwischen Schürer und Meister aufrecht.

August löste diese Grenzen wankend werden. Halb wünschte er's, halb hielt's ihn noch zurück. Er erzählte ihr von seiner Unterredung mit dem Agenten. Jeden Sch brachte er würdlich. Er nahm sie als wichtig und wertvoll für alle Zeiten. Wie eine Offenbarung. . . .

Als Ellen den Namen Raubstahl hörte, mußte sie sofort an Gedanken und Vorber denken. Dort würden sie zusammen spielen. Der Lehrer freute sich auf seine Schülerin, die Schülerin auf ihren Lehrer. Er als Herrschaft und sie als Volk. Das soll eine Rolle und Liebe werden! Schüler sollte über diese Aufführung im Olymp lächeln. . . .

Sie verließen unter sich jetzt schon für alle Künstler die Rollen. Druckreif für den Theaterstiel. . . . Den wollte sie dann nach Hause führen. In alle Verwandte — und auch an die Bekannten im Geschäft. Die werden Augen machen! Als Maria Stuart will sie sich fotografieren lassen. Im Hintergrund das Schloß. Im Gedächtnis werden alle zur Führung weinen. . . . Weil sie nun geklopft werden soll. Sie behauptete, daß man den letzten Transmewirbel nicht mit aufnehmen kann. Mit ihrem eignen Namenszug will sie die Bilder gestalten die dann wertvoll sein werden. . . . Man wird mit ihren Possidieren Handel treiben, mochnunige Summen dafür bezahlen. . . . Die Bekanntheit werden reich werden durch sie.

August erliefte seine zweite große Freude. Zuerst über die Nachricht — und jetzt über die Wirkung dieser Botschaft an seine Schülerin.

Sie sprachen und planten zusammenhängend durcheinander. Wie sie wohnen würde? Ganz einfach, weil alle Großen einfach leben. Der ihrem Fenster ein Raubstahlhaus mit Schmittschloß. Die Körper der Stadt sollten vor Verwunderung die Köpfe schüttern, wenn sie ihr beschallendes Leben erzählen. . . . Durch die Hausfrau wird sie in die Dolmensicht kommen lassen, was sie zu Wüsten führt, wenn sie nicht, und wie sie als Mensch gar menschlich sein wird. Wenn jemand in Hauke einen Hund haben sollte, so wird sie mit ihm spielen — das macht populär. In der Zeitung wird unter „Rum und Theater“ stehen, daß sie Komisch hat — und nach acht Tagen: Die gelehrte Künstlerin ist auf dem Wege der Besserung und wird sich dem befohlenen Publikum zum erstmaligen wieder als Künstler zeigen. . . .

August gab seiner Schülerin ein handliches Papier, das eigentlich für oberirdischen Seifenhaum bestimmt war, damit sie sich aufschreibe, was sie alles mitnehmen müsse ins Engagement. Vier Aufschneider, die Stoffe, das Brennholz und viel, viel Aufschneider. . . . Ob sie auch Brillenarten brauche? „Ja, und wie.“ antwortete ihr August. „Es wird viel Bedarf zu machen sein.“ . . . Ellen merkte in diesem Augenblick, es es ihnen geklopft habe. Aber es war nur dranhin vor dem Boden der Wind, der mit den messingnen Barbierstern spielte.

Russische Repressalien gegen Polen

Die Note, die Tschißcherin dem polnischen Gesandten in Moskau wegen der Erschießung der beiden zum Austausch bestimmten Sowjetpiloten überreicht wird, erklärt, die Sowjetregierung betrachte sich jetzt ihrer Verbindlichkeiten entbunden und werde mit den gelongenen Polen nach eigenem Gutdünken verfahren. Zuverlässige Berichte aus Moskau wollen wissen, daß die Sowjetregierung als Vergeltungsmäßnahme 20 oder 30 Polen wegen Spionage erschließen lassen wird. Darunter befindet sich der Sekretär des polnischen Generalkonsulats Bohlewisch, der zum Austausch für einen der Erschossenen vorgelesen war.

Die kurzeit in Moskau befindlichen polnischen Kommunisten Domball und Felix Cohn bestehen auf Vergeltungsmäßigkeiten und machen die polnische Regierung für den Vord verantwortlich.

Lord Greys Erinnerungen

Berlin, 6. April. (Von unserm Berliner Büro.) Heute beginnt, wie der „B. Z.“ aus London gemeldet wird, in der „Weltmeister Gazette“ die Veröffentlichung der politischen Memoiren von Lord Grey. In diesem Buch, das Lord Grey „25 Jahre“ nennt, behandelt er die Entstehung des Weltkrieges und seine politischen Erfahrungen in den Jahren 1892—1916. In der Einleitung des Buches, das sich erstauslich hauptsächlich mit einer Darstellung der innerpolitischen Lage Englands beschäftigt, hebt Grey hervor, daß er nicht die Absicht habe, sich selbst zu entschuldigen, sondern seine Erfahrungen mitzuteilen, damit man aus ihnen lerne, wie in Zukunft eine Wiederholung der Katastrophe des Weltkrieges vermieden werden könne.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

K. Heidelberg, 6. April. (Eign. Drahtbericht.) Beurlaubt Fritz Hildebrandt wurde zum ordentlichen Professor der Pharmakologie an der medizinischen Akademie in Düsseldorf ernannt. — Die am 1. April von der staatlichen Abteilung für Heidelberg festgestellte Wehzziffer beträgt ohne Begleitung 127.67 und mit Begleitung 130.51 (1914:100). Die Steigerung gegenüber dem 1. März beträgt 0.47 bezw. 0.40 %. — Am Sonntag Nachmittag 1/6 Uhr wurde in dem benachbarten Dessenheim ein 44jähriger Wärmemester beim Ausweichen vor einem Kolahfer von dem hinter ihm verkehrenden Zug der Rebenbahn überfahren. Hierbei wurde der Mann derart verletzt, daß ihm in akademischen Krankenhaus der rechte Unterschenkel amputiert werden mußte.

Der deutsch-englische Handelsvertrag

London, 6. April. In unentbehrlichen politischen Kreisen verläutet, daß aller Voraussicht nach das Unterraus den deutsch-englischen Handelsvertrag noch vor Oitern angenommen wird. Man hofft, daß der deutsche Reichstag nach Wiederannahme seiner Sitzungen auch seinerseits dem Vertrag zustimmen wird, damit die Entschickungen der beiden Parlamente möglichst kurz aufeinander folgen.

Streik und Aussperrung in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 6. April. (Von unserm Berliner Büro.) Die Verhandlungen zwischen dem Berliner Verband der Metallindustriellen und der Streikkommission der Kupferindustrie, eine Einigung herbeizuführen, sind gescheitert. Daraufhin haben die Metallindustriellen ihre Forderung vertriehrt und 7000 Arbeiter entlassen.

Der Hamburger Verkehrsstreik

Hamburg, 6. April. Die Lage im Hamburger Verkehrsstreik hat eine Besserung erfahren, da die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks gescheitert sind. Von den Vertretern des Reichsarbeitsministeriums wird, wie verlautet, dem Reichsarbeitsminister die Entschickung über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches der Schlichtungskammer noch unterbreitet.

Verheerungen durch einen Tornado in Amerika

Paris, 6. April. Nach einer Meldung aus Miami in Florida, wo kürzlich ein großer Hotelbrand wütete, wurden dort durch einen Tornado fünf kleine Dörfer heimgesucht und großer Sachschaden angerichtet. Hialeah habe am meisten gelitten. Der Schaden soll sich auf einige Millionen Dollar belaufen.

Erdbebenkatastrophe in Mexiko

Beila, 6. April. Die „B. Z.“ meldet aus New York: Nach einer Meldung aus Mexiko sind Cuadalupe, Victoria und Nantillo in Mexiko schwer von Erdbeben heimgesucht worden. Man spricht von tausenden von Flüchtlingen. Der Sachschaden sei ungeheuer groß, doch seien Menschenopfer nicht zu beklagen.

4 Dörfer in Ägypten abgebrannt — 56 Tote

London, 6. April. Wie aus Kairo gemeldet wird, sind gestern in Ägypten vier Dörfer abgebrannt. Bei dem Brande sind 56 Personen ums Leben gekommen und hundert Personen etwaadlos gerettet.

Und jetzt probieren sie nach einige Auftritte aus Kabale und Liebe. August leben in besonderer Stimmung zu sein und schlug vor: Umarmungs- und Küßszenen, weil die am Schwersten zu spielen wären. Denn das müßte sie auf jeden Fall wissen, wie man sich auf der Bühne umarmt und küßt. Er hatte dies schmierige Kapitel sich zwar auf das Ende seines Unterrichts aufgespart. Aber da nun die Lehrzeit sich zu Ende ging, wollte er eher andere und weniger schöne Punkte seiner Disposition ausfallen lassen. Dies aber keinesfalls, denn er hatte sich schon zu lange darauf gefreut. Und er begann ganz im Still seines Unterrichtsbuches über Schauspielkunst, das er einmal von einer Souffleuse älteren Lehrjahrs für eine Dose Knopfloche erhalten hatte, und nahezu auswendig gelernt.

„Also“, begann August, „betrachten wir die besten Gestalten zweier Liebender in den einzelnen Momenten, so zeigt sich zunächst auf ihren Gesichtern ein stolzer Schein. . . . Haben Sie diesen Schein? . . . Er wird immer ruhiger je näher die beiden Lieblichen sich kommen. . . . Also kommen Sie näher.“

Ellen schloß im Vorübergehen in den Rasterpiegel, ob sie schon ruhig genug sei.

„Das Bestreben, die eigne Person in die glücklichste Erscheinung zu bringen, soll auf der andern Seite einen gleichen Zustand der Empfindung zum Ausdruck bringen. . . .“

Ellen verlebte sich in diese glückliche Erscheinung. Darüber wurde August in keiner Rede auf eine kleine Weile unterbrochen und er kontrollierte, länger als nötig gesehen wäre, diesen günstigen Zustand.

Dann fuhr er fort: „Recht brünnen die Augen zu glänzen. . . . blicke, noch mehr Glanz. . . . Um den Mund spielt ein weiches Lächeln, die Lippen zittern — und der Atem fließt. . . . Ja, jetzt dürfen Sie nicht mehr schmeicheln.“

Ellen mochte sich nicht mehr zu rühren. Wie ein Dornmal aus Schofolade fand sie da. . . .

Das Feuer des Liebhabers findet seinen schmollischen Widerhall im Innern der Lieblichen. . . .

August sah nach Ellen hin, wie in einem Ofen, ob darin Heiß und Frische schon in dessen Klammern lodern.

Man leuchtet das Antlitz in holder Erregung, so daß sich der Blick, der aber ab und zu emporschnall, um den Eindruck des Partners aufzuwecken. . . . Schönen Sie bitte smart. . . . Und Ellen bemerke die Augenwinkeln wie einen Ventilator. . . . Beim Berühren der Hände zuckt die Liebliche zusammen, der ganze Körper erschauert und neigt sich heilig nach rückwärts, bis ein heiser, langanhaltender Ruf. . . .

Und jetzt legen ihre Lippen übereinander gemischt. Reht lassen ihre Lippen, wie frische Rosenblätter in einem Vasenstadium, über einander. Der Teufel des Liebhabers verneigt vor Augusts Augen und Ellens löste den Fußboden unter sich verstaubt. (Fort. folgt.)

Städtische Nachrichten

Schulabschlussfeiern

„Volksgemeinschaft aller Menschen deutschen Stammes“
Das war der Leitgedanke der diesjährigen Schul- und Abschiedsfeier des Realgymnasiums I...

Das Schülerorchester zeigte sich unter Herrn Rada's Leitung auf seiner alten Höhe ebenso mit dem Satz aus der Handlungssymphonie...

Der Volksgemeinschaft aller Menschen deutschen Stammes galt auch die Worte des Abiturienten Karl Samstag (O Ia), der in feinsinnigen, tiefgründigen Gedankengängen...

Realgymnasium II (Cessinghschule)

In der kleinen Anstaltsturnhalle fand am Samstag vormittag der Abschluss des Realgymnasiums II statt...

Anschließend an die Ausführungen des Abiturienten sprach Direktor Dr. Dürr über die heutige Jugendbewegung...

Walter Hög Körper und Seele im Reiferwerden rein zu halten und in Dienst am Vaterland die Persönlichkeit geltend zu machen...

Realschule Mannheim-Zeudenheim

Am Freitag abend fand der feierliche Abschluss der Realschule statt. Weider konnten die zahlreich erschienenen Eltern und Freunde der Anstalt in der geräumigen Turnhalle nur schwer unterkommen...

Freiwilligen-Abteilung der Städtischen Handelsschule

Einen recht würdigen Verlauf nahm die Abschlussfeier für die 60 abgehenden Schüler der Freiwilligen-Abteilung der Städtischen Handelsschule...

Mehr Schutz den Automobilisten!

Den Lesern unseres Blattes werden die Drohheil-Attentate die von Bondstreikern und sonstigen Banditen ausgeführt wurden...

Am gestrigen Sonntag war ich Zeuge eines überaus heftigen Angriffes auf einen offenen Wagen auf der Straße zwischen Redershausen und Redersheim...

Es scheint diesen, von hoch gegraden Automobilen erfüllten Straßen nicht einzuleuchten, welche schrecklichen Folgen solche Angriffe auf Fahrer und Wagen haben können...

Deutsche Volkspartei logo and title

Jugendgruppe
Dienstag 7. April, abends 8 Uhr, im Heidelberger Universitätsgebäude:
Walter Hög-Abend.
Treffen 7 Uhr Hauptbahnhof Mannheim.
Der Vorstand.

Schwerer Betriebsunfall im Luifenpark

Der Polizeibericht gibt von dem Unglück, dem am Samstag mittag bei den Baggerarbeiten am Belter des Luifenparks zwei Menschenleben zum Opfer fielen, folgende Darstellung: Am Samstag mittag etwa um 12 1/2 Uhr ereignete sich bei den Baggerarbeiten im oberen Luifenpark ein schwerer Unfall...

Wie wir noch erfahren, nahmen die beiden Verunglückten an dem etwa 500 Zentner schweren Bagger Reparaturarbeiten vor. Es handelt sich um zwei Roistandsarbeiter...

* Falsche Rentenbescheine. Falsche Ein-Rentenmark-Scheine tauchen in der letzten Zeit in Groß-Berlin und in der Provinz nicht im Bereiche auf...

* Oster-Sonderzug nach dem Schwarzwald. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat sich dem Badischen Verkehrsverband gegenüber bereit erklärt, über Ostern neben den sonstigen Ergänzungszügen ein Mannheim ab einen Sonderzug für Ausflügler nach dem Schwarzwald durchzuführen...

* Dreizehnter. Wegen Leistungswucher gelangte eine 48 Jahre alte Händlerweibchen zur Anzeige...

* Uebertretung der Straßenpolizeiordnung. Am Samstag nachmittag wurden 4 Straßenhändler festgenommen...

Weltreise

Von Colin Roth

Die australischen Elefantenzüchter.

Als wir am späten Nachmittag halbmachten, um das Nachtlager aufzuschlagen, war ich's ganz zufrieden. So bequem sich der Elefantenzüchter auch anließ, so strengte er auf die Dauer doch an...

Wir hatten unseren Lagerplatz unweit eines kleinen Wasserlaufes und nachdem ein Fied noktürnig von der wild wuchernden Pflanzenwelt geäußert, ging ich daran, Zelt und Feldbett aufzuschlagen...

Ich muß sagen, daß ich mit großer Genugtuung meine Zeltformwand spannte und die Springs für die Zeltseilen mit dem Stiefel in den weichen Urwaldboden trieb...

Meine Hantierung erregte bei den Siamesen natürlich lebhaftes Verwundern, das sich noch steigerte, als ich meinen Aluminiumkoffer auspackte...

trog unseres Feuers bemerkbar machten, froh ich unter mein Reg, das ich sorgsam bereits vor Sonnenübergang über das Feldbett gehängt...

Obgleich mich nun die Dudsgeister nicht plagten — einen fetten Summer, der sich trotz aller Voricht ins Reg geschickten, erlegte ich mit Hilfe der elektrischen Lichtlampe...

Mit Sonnenaufgang stand ich vor dem Zelt. Diese eine Stunde, direkt unter dem Äquator um Punkt sechs, sonst je nach der Jahreszeit ein wenig früher oder später, ist das Schönste, was es in den Tropen gibt...

Wie ich es von früheren Karawanentreifen her gewohnt, weise ich mich mit der Sonne an Gehäusindigkeit, um rechtzeitig meine Sachen gepackt und verkauft zu haben...

Nachdem ich mir die Gemütsruhe der Siamesen eine Weile mit ansehen, verließ ich doch, ihnen begreiflich zu machen, daß mir daran lag, weiterzukommen...

versuche schließlich auf und wartete resigniert, bis es ihnen endlich gefiel, aufzubrechen.

Wieder schauteten wir los und wieder brannnt mir die Sonne erbarmungslos auf den Tropenhemd, denn dem siamesischen Dschungel lebten die schattenpendenden Baumriesen...

Auf die Wasserbüffel folgten Arco- und Cocospalmen, zwischen denen endlich die erste menschliche Behausung sichtbar wurde. Es war jedoch ein merkwürdiger Bau...

Der eine der Copra-Arbeiter rief meinem Führer etwas zu, worauf er sich lebhaft an mich wandte und mir etwas Far zu machen suchte...

Die Sache verlief dann allerdings wesentlich anders, als ich mir vorgestellt, denn erstens waren meine beiden Australier bereits

Hermann Fuchs
an den Planken
neben der Hauptpost

Reste-
Tage!

Morgen Dienstag, 7. April

Reste-
Tage!

und soweit die Vorräte reichen, folgende Tage

RESTE

von Wollstoffen, Seidenstoffen, Seidentrikot
zu und unter der Hälfte
des regulären Wertes!

Reste von Baumwollwaren aller Art mit hohem Preisnachlaß.

Badische Landwirtschaftsbank, e. G. m. b. H.
Filiale Heidelberg 4192
Ausführung
sämtlicher bankgeschäftlicher
Transaktionen, insbesondere
Konto Korrent- und
Depositenverkehr.

Wer fährt am Don-
nerstag mit *9721
Lastzug
nach Karlsruhe
Beladungen werden nach
angewandtem „Stamm“
Kraftwagenverkehr G. u.
S. D. beim Mittel-
straße 150, Tel. 6754.

Vereinigte Konzertleitungen
Musikverein E. V. Mannheim
Rosenzarten - Nibelungensaal
Sonderabend, den 10. Ap. d. nachm. 4 Uhr
3. Konzert
Gemeinsam mit dem Bachverein Heidel-
berg unter Lig. v. Genesimus-Kirchhof
Richard Lessl 4162
Brauniels: Te Deum
Vorher:
Reger: 10 Haupt voll Blut u. Wund.
(Mein Iesum) Ich nicht
Choralien von Soli und 2 Chöre.
Karten im Preis von Mk. 1,- bis 7,- an der
Konzertkasse Hecker, O. 3, 10 u. im
Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14a
V.K.L.

Frische Rheinische
kaufen Sie billig
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag
ab min. Wobisgaff a. d. Zewelsbrücke (Jungbusch)
am Donnerstag
außerdem a. d. Redar-Islerfabrik (Holzstr.)
*9737 *
Wilhelm Siegler jun.

Stellen-Gesuche

Langjährige
Direktions Sekretärin
gemüßigste, perfekte Stenotypistin, mit aus-
gezeichneten franz. u. engl. und etwas ital.
Sprachkenntnissen, sucht sich zu verändern
in. Zeugnisse liegen zur Verfügung. Angebote
unter U X 144 an die Geschäftsstelle. 4132

EUG. EHRET'sche PRIVAT- AKADEMIE.
Dienstag, 7. April 1925, abends 8 1/2 Uhr:
REZITATIONS-ABEND
EUGEN EHRET
Dramatische Skizzen, Humoresken, Satiren

Friedrichspark
Dienstag, 7. u. Mittwoch, 8. April, nachm. 3 Uhr
Der
Osterhas
im Friedrichspark
Eine festliche Veranstaltung
für Kinder
Kinderlieder:
Minna Karl Huber
Lebige Ostergeschichten mit bunten Bildern
Besondere Überraschungen
Eintrittspreis eine Mark.
Parkbänken zahlen die
Hälfte. 5143

Stenotypistin
mit höherer Schulbildung und
französischen Sprachkenntnissen
sucht Stellung.
Angebote unter O. X. 87 an die
Geschäftsstelle. *9003

Zimmermann
mit behandener Zimmermeisterprüfung ver-
setzt in Hoch- und Treppenhau
sucht Stellung *9996
als Werkmeister oder Volier in Zimmer-
Kaufhäuser oder Fabrik. Angebote erbeten
unter O. V. 85 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen
Mannheimer Holzfabrikhandlung sucht
zum Eintritt per 15. April *9875
Lehrling
mit Obersekundareife und guter Handschrift.
Best. Angebote unter J. V. 62 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

W.D.M.
Fiat
Innenlenker-Limousine
8/21 PS Viersitzer m. Ballonbereifung
sofort greifbar
Fiat
6/21 PS Torpedo, Zwei- u. Viersitzer
Fiat
9/33 PS Torpedo, Sechssitzer
kurzfristig lieferbar. 53
Vertreter:
Wolf & Diefenbach
Mannheim, N 7, 7.

Lebende Fische für die Feiertage!
Karpfen | Nalm
Bretche | Zander
Schleser | Cablian
Schellfische | Backfische
gemüllerten Stockfisch sowie
Gelsardinen, Mayonnaise, Sardellen
blau empfiehlt *9682
M. Adler, G 4, 12
Telefon: 2881.

Generalagentur
für die Stadt Karlsruhe
neu zu besetzen. Namhafter Bestand kann
übergeben werden. Nur Fachleute mit nach-
weisbar guten Erfolgen finden Berücksichtigung.
Ausführliche Bewerbungen erbeten an
Karlsruher Lebensversicherungsbank A. G.
4136

Ostern!
So'll'n Festgebäck und Osterbraten
Wie man sie wünscht sich, fett und reich
Mit wenig Kosten fein geraten,
So nehmt die
Rahma-buttergleich!



Rahma
MARGARINE
buttergleich
1/2 Pfund 50 Pfg.
Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

Isolierer
für Wärme- u. Kälte-
Isolierarbeiten werden
angefragt. *9729
Badischer Isolier-Werk
Jos. Lewanczik
Mannheim-Neckarau
Berntzwecker Str. 55
u. 9415

Süberläufige, tüchtige
Köchin
die auch etw. Hausarbeit
übernimmt, sowie Koch-
kammer * 1000
Zimmermädchen
in Villenhaus sucht nach
Heidelberg gesucht. Ein-
tritt baldmöglichst. (patent)
1. Post. Zuschriften mit
Requisiten an
Frau Dr. Oberbach,
Görsbergweg 5.

Vermischtes.
Derjenige Herr
welcher am Samstag
nachmittag im *9736
Calasö

weinen neuen Gut,
Rauhe Reiter, mit den
Namenbuchst. W. B.
im Schweifband ver-
schieden angenommen
und seinen Gut in der
gleichen Farbe und mit
den gleichen Buchstaben
W. B. zurückgesch. hat,
wird seinen im Um-
tausch die **Teich, Nr. 9**
angewinnen. *9736
Zebree (Kunst-Dr.) zzt.
Englisch u. Französisch
in u. außer dem Hause
auch Nach. Ia. Reiter.
Gertenstein T. 6. 37. IV.
*9696

Wichtig!
Länder, Celandrin
sowie Bekleidungs-
werk, zu einem billigen
Preis ausgeführt.
A. Kollmann C. 2. 2.
*9715 2. Stad.

Maja-Schubcreme 10 Pf.
Dose
Weiße Kernseife 15 Pf.
200-gr-St. un.
Seifenpulver 15 Pf.
Opone, Blit-
madel Pak.
Haushaltkerzen 65 Pf.
8 St. im Pak.
Gustav Rennert
Hauptgesch. G 5, 14
Filialen N 1, 9 und
Mittelstraße 59.
S. 12

Büroräume in Karlsruhe
4 Zimmer, I. Etage, beste Geschäftslage,
Kaiserstrasse gegen
3-4 Zimmerwohnung in Mannheim
sofort zu vermieten.
Angebote unter U. Z. 146 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 4140